

# Großbrand auf Gut Kerschlach

04.07.05|Nachrichten

**- Kerschlach - Rund 280 Feuerwehrleute waren gestern Nachmittag stundenlang damit beschäftigt, ein Feuer in der rund 100 Meter langen Heubergehalle von Gut Kerschlach zu löschen. Der Großbrand, der gegen 13.40 Uhr ausgebrochen war, richtete nach ersten Schätzungen Schaden zwischen 1 und 1,5 Millionen Euro an. Zwei Feuerwehrleute zogen sich, so Einsatzleiter Markus Deutschenbaur, leichte Rauchvergiftungen zu. Vorsorgehalber waren Notärzte und das BRK Starnberg und Weilheim an den Brandort bestellt worden.**

Es war nicht lang nach Mittag, als Sabine Hackauff, die Frau von Werner Mützel, dem Besitzer von Gut Kerschlach, ihren Blick aus dem Küchenfenster schweifen ließ - und ihr der Atmen stockte. "Aus der Halle kam dicker Rauch", berichtet sie rund eine Stunde später, als das Feuer nahe ihres Wohnhauses immer noch laut prasselt und Balken krachend zu Boden stürzen.

Hackauuffs erste Gedanken galten Mensch und Tier, denn unter dem Heulager befindet sich ein Stall für 100 Kühe, neben der Halle sind Pferdeboxen. "Die Kühe wurden schnell auf die Weide getrieben", so Hackauff. Mitarbeiter wie Ausflügler, alle halfen sie mit, auch die 40 Pferde ins sichere Freie zu bringen, von denen einige angesichts des Feuers bereits nervös waren. Binnen kurzer Zeit trafen 280 Feuerwehrmänner von zehn Wehren aus den Landkreisen Weilheim-Schongau und Starnberg ein. Jeden Weiher, jeden Hydranten zapften sie an. Über eineinhalb Kilometer lange Schlauchleitungen wurden gelegt, um Wasser zum Brandherd zu schaffen. Von dort stieg jene riesige dunkle Rauchwolke hoch in den sommerblauen Himmel, die auch vom Weilheimer Stadtrand aus zu sehen war. Die Männer versuchten, mit Schaum und Wasserstrahlen den Flammen Einhalt zu gebieten, dabei gelang es ihnen, ein Übergreifen auf die nahe angrenzenden Gebäude zu verhindern.

Die Brandursache ist laut Alfons Bäuerle von der Einsatzzentrale der Polizei noch unbekannt. Brandfahnder nahmen am Abend ihre Arbeit auf. Da war sie auch für die Feuerwehr noch nicht zu Ende. Männer der Pähler Wehr hielten nachts Brandwache.